

Bäuerliche Agrarökologie Bildungsleitfaden

Für einen agrarökologischen Übergang



Oktober 2023

Danksagung

Dieser Bildungsleitfaden für Agrarökologie wurde von Olcay Bingol (Referentin für Internationale Politik bei der Europäischen Koordination Via Campesina, ECVC) und von Leonardo van den Berg (koordinierendes Mitglied der Arbeitsgruppe “Bäuerliche Agrarökologie” der Europäischen Koordination Via Campesina, ECVC) verfasst. Janneke Bruil (Cultivate Collective), Natalia Rastorgueva (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität der Gastronomischen Wissenschaften), Alessandra Turco (koordinierendes Mitglied der Arbeitsgruppe “Bäuerliche Agrarökologie” der Europäischen Koordination Via Campesina, ECVC) und Paola Migliorini (ao. Professorin an der Universität der Gastronomischen Wissenschaften) haben beigetragen.

Ein großer Dank gilt auch den Organisator:innen, Teilnehmer:innen und Trainer:innen der Mitglied-

sorganisationen der ECVC: Der Land Workers’ Alliance (UK), Toekomstboeren in den Niederlanden, FADEAR und der Confédération Paysanne in Frankreich, Le MAP/L’EPI in Belgien, Ehne Bizkaia und SLG in Spanien, die mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen aus ihren erfolgreichen Ausbildungsprogrammen zu diesem Bildungsleitfaden beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht auch an die Region von La Via Campesina des Südlichen und Östlichen Afrikas (SEAF), die den Vorbereitungsprozess des Leitfadens unterstützt und solidarisch mitgetragen hat.



Unterstützt durch:

Für dieses Projekt wurden aus dem Programm der Europäischen Union für Forschung und Innovation “Horizon 2020” unter Finanzhilfvereinbarung Nummer 101000478 Fördermittel bereitgestellt. Die Inhalte dieser Publikation geben nicht notwendigerweise die Ansichten der Europäischen Union wieder. Mehr Informationen zum Horizon 2020-Projekt “Agroecology for Europe” ist hier zu finden: www.ae4eu.eu

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund	5
1. Einführung	6
2. Die Grundlagen: Ziele und Zielgruppen	7
2.1 Bildungsziele	7
2.2 Die Lernergebnisse	7
2.3 Die Zielgruppe	8
2.4 BAufbau eines Teams und Vorbereitung des Bildungsprogramms	9
3. Der Inhalt des agrarökologischen Bildungsprogramms	12
4. Methoden	24
4.1 Bäuer:in-zu-Bäuer:in (B2B)-Methoden und der Dialog der Weisheiten und der Wissensformen	24
4.2 Politische und technische Aspekte von Agrarökologie kombinieren	25
4.3 Feldbesuche und Feldarbeit integrieren	28
4.4 "Affekte" (emotionale Bindungen) schaffen und eine Kultur des Sorgens aufbauen	29
5. Evaluierung der Bildungseinheiten	32
Schluss	35

Hintergrund

Dieser Bildungsleitfaden für Agrarökologie verbindet Prinzipien und Prozesse aus Bildungsaktivitäten mit einem Fokus auf einen agrarökologischen Übergang, sowie mit der Arbeit, die von der Europäischen Koordination Via Campesina¹ (ECVC) geleistet wird. Da die ECVC klein- und mittelbäuerliche Organisationen repräsentiert, hat sie einen starken Fokus auf bäuerliche Agrarökologie und spielt zugleich eine wichtige Rolle in der Verbreitung des Wissens zu einem agrarökologischen Übergang.

Für das AE4EU-Projekt² haben Mitgliedsorganisationen der ECVC im Rahmen der AE4EU-Projektlaufzeit drei agrarökologische Bildungsprogramme zur Förderung eines agrarökologischen Übergangs in Europa entwickelt und durchgeführt. Die Bildungsprogramme wurden so gestaltet, dass sie die Nyéléni-Deklaration des Internationalen Forums für Agrarökologie (2015)³ zu agrarökologischen Lernprozessen und die Vision der ECVC zu bäuerlicher Agrarökologie widerspiegeln.⁴

Der Leitfaden basiert auf theoretischem Wissen, sowie auf praktischen Erfahrungen und Austauschprozessen, die für wirksame Bildungsprozesse zu einem agrarökologischen Übergang relevant sind. Darüber hinaus betont der Leitfaden einen starken Fokus auf die Ebene der Basis (Grassroots-Ebene), auf die "Bäuer:in-zu-Bäuer:in" (B2B)-Methoden und den "Dialog der Weisheiten und Wissensformen" ("*diálogo de saberes*") als einen pädagogischen Ansatz, der

verschiedene praktische Aktivitäten umfasst (Treffen, Seminare, individuelles Lesen, Vorträge, Erfahrungsaustausch, Feldbesichtigungen etc.). Der Leitfaden schlägt vor, die Bäuer:in-zu-Bäuer:in (B2B)-Methoden anzuwenden und dabei die Prinzipien des Austauschs auf Augenhöhe (Horizontalität), Peer-to-Peer (Gleichberechtigung) und der Partizipation zu beachten.

Dieser Bildungsleitfaden folgt der Perspektive der Vision der ECVC, derzufolge bäuerliche Agrarökologie ein offener Prozess ist, der es den Bäuer:innen ermöglicht, ihr Wissen in die Praxis umsetzen zu können, indem die "learning by doing"-Methode (Lernen durch Handeln) angewendet wird und zugleich dieses Wissen durch kollektive Arbeit und die Beziehung mit der Umwelt gestärkt und vertieft wird. Die Verbreitung und Vervielfältigung von Wissen wird dabei durch ein Netzwerk von Multiplikator:innen ermöglicht. Dieses Netzwerk wird durch Trainer:innenausbildungen aufgebaut, in denen die Erfahrungen aus den eigenen Territorien vervielfältigt und erweitert werden. Die positive und aktiv tätige Beziehung zu ihrer Umwelt befähigt sie, ihre Produktionsmodelle an Umwelt- und Klimabedingungen anzupassen, ihre Fähigkeiten in der Produktion zu erweitern, Widerstandsfähigkeit zu schaffen, Resilienz zu fördern, sowie die ökologische, sozioökonomische und kulturelle Nachhaltigkeit von landwirtschaftlichen Systemen durch bäuerlich-agrarökologische Praxis zu erhöhen.

1 www.eurovia.org

2 www.ae4eu.eu

3 www.foodsovereignty.org/wp-content/uploads/2015/02/Download-declaration-Agroecology-Nyeleni-2015.pdf

4 www.eaken.eurovia.org/peasant-agroecology-according-to-ecvc

1. Einführung

ECVC definiert bäuerliche Agrarökologie als Lebensweise, in der mit der Natur und nicht gegen sie in Richtung einer nachhaltigen Landwirtschaft gearbeitet wird. Im Übergang hin zu Agrarökologie spielen dabei Bildungs- und Lernaktivitäten eine wichtige Rolle. Agrarökologie bietet Lösungen für die großen ökologischen, sozialen, ökonomischen und politischen Herausforderungen, mit denen wir heute konfrontiert sind. Sie ist eine lebendige Praxis, eine Wissenschaft und eine soziale und politische Bewegung, die über tausende von Jahren von den Menschen aufgebaut und vorangetrieben wurde.

ECVC zufolge ist dabei Bildung und Lernen ein unabschließbarer Prozess der permanenten Produktion und Verbreitung von neuem Wissen, das durch das Teilen und den Austausch von unterschiedlichen Erkenntnissen und Ideen, sowie durch das Aufeinandertreffen neuer Ideen mit neuen Realitäten entsteht.

Agrarökologie kombiniert aufgrund ihres wissensintensiven Charakters traditionelle, indigene, bäuerliche und experimentelle Wissensformen mit Elementen der modernen Umwelt-, Sozial- und agronomischen Wissenschaften, indem ein Dialog der Wissensformen geschaffen wird. Daraus werden Prinzipien für das Design und Managen von biodiversen und resilienten Höfen abgeleitet, was wieder-

um in der Ausbildung in verschiedenen Ländern für einen agrarökologischen Übergang und zur Förderung von Agrarökologie genutzt wird.^{5 6 7 8}

Um deshalb eine angemessene Interpretation der Realität zu ermöglichen, sind bäuerliche Bewegungen und Organisationen mit einem tiefen Wissen über Ökosysteme, das sie über ihr Leben in Wechselwirkung mit diesen erlangen, wichtige Akteure für das Bildungsprogramm. Zusätzlich erhöhen sie durch ihre politischen und strategischen Orientierungen die Erfolgswahrscheinlichkeiten für unmittelbare und strategische Ziele.⁹

Transformatives agrarökologisches Lernen basiert als kollektive Strategie der Transformation von Lebensmittelsystemen auf vier zentralen Charakteristika oder Qualitäten: Horizontalität (Augenhöhe), *diálogo de saberes* (Transdisziplinarität), die Kombination von praktischem und politischem Wissen und das Schaffen von Netzwerken von sozialen Bewegungen (Anderson et al. 2019).

Dieser Bildungsleitfaden zielt darauf ab, Einsichten und Erfahrungen zu systematisieren und einen Leitfaden für transformatives agrarökologisches Lernen zu bieten. Dies dient dazu, die Wirksamkeit von agrarökologischen Bildungsprogrammen europaweit zu verbessern.

5 Pimbert, M., Moeller, N. I., Singh, J., & Anderson, C. (2021). Agroecology. In Oxford Research Encyclopedias Oxford University Press. doi.org/10.1093/acrefore/9780190854584.013.298

6 FAO. (2019). Scaling up agroecology to achieve the sustainable development goals. In Proceedings of the 2nd FAO International Symposium on Agroecology. Rome: FAO.

7 Deguine, Jean & Gloanec, Caroline & Laurent, Philippe & Ratnadass, Alain & Aubertot, Jean-Noël. (2017). Agroecological Crop Protection. 10.1007/978-94-024-1185-0.

8 Migliorini, P., & Lieblein, G. (2016). Facilitating transformation and competence development in sustainable agriculture university education: an experiential and action oriented approach. Sustainability, 8(12), 1243.

9 agroecologia-socla2015.net

2. Die Grundlagen: Ziele und Zielgruppen

Für die ECVC bietet Agrarökologie einen Raum für Bäuer:innen, Wissen und praktische Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen der bäuerlichen Agrarökologie kollektiv zu entwickeln. Damit ist das Ziel verbunden, nachhaltige Systeme der Lebensmittelproduktion in der Landwirtschaft europaweit und darüber hinaus voranzutreiben. Damit wird es zugleich möglich, ein Netzwerk von Bäuer:innen zu stärken, das über ein vertieftes Verständnis ihrer Rechte verfügt und das ihre Stimme mit Bezug auf den von ihnen angestrebten positiven Wandel verstärken kann. Statt als einmalige Veranstaltung wird Bildung hier vielmehr als ein fortlaufender Prozess des Lernens und des Austauschs verstanden.

2.1 Bildungsziele

Um die allgemeinen Kenntnisse um bäuerliche Agrarökologie zu verbessern und um das Verständnis unter Bäuer:innen und anderer Akteur:innen des Lebensmittelsystems auf allen Ebenen in ein Zusammenspiel zu bringen, können folgende spezifische Ziele für bäuerlich-agrarökologische Bildung formuliert werden:

1. Das Verständnis von verschiedenen Aspekten von bäuerlicher Agrarökologie auf allen Ebenen unter Bäuer:innen, sowie anderen Akteur:innen des Lebensmittelsystems verbessern. Dieses Verständnis ist in der Anerkennung der sozialökologischen, kulturellen und ökonomischen Werte von traditionellen bäuerlichen Wissenssystemen verankert.
2. Der Aufbau eines starken Netzwerks von Bäuer:innen, die ihre Praktiken kennen und mit einer Stimme sprechen können, um sich für einen globalen Übergang zu bäuerlicher Agraröko-

logie einzusetzen.

3. Mythen zu industrialisierten Lebensmittelsystemen entzaubern und eine eingehende Analyse dieser Systeme fördern und zugleich Bäuer:innen mit ihren Rechten zur Produktion von Lebensmitteln und zu Ernährungssouveränität empowern.
4. Die Stärkung der Agrar-Biodiversität auf Höfen und die damit verbundene finanzielle Autonomie, sowie die Autonomie der Höfe fördern.
5. Initiativen in den Lebensmittelsystemen anstoßen, die durch hof- und gemeinschaftsbasierte Planungsprozesse in den Lebensmittelsystemen entwickelt werden, um einen Übergang in bäuerliche Agrarökologie zu unterstützen.
6. Bildungsprogramme initiieren, die darauf fokussieren, Frauen in ihren Möglichkeiten und Rollen zu stärken - auch über Formen der solidarischen Unterstützung.

2.2 Die Lernergebnisse

Nach Abschluss des Programms sollen die Teilnehmer:innen folgendermaßen befähigt sein:

1. Sie haben ein Verständnis darüber erlangt, was bäuerliche Agrarökologie ist und was nicht. Dieses Verständnis reicht so weit, dass die Teilnehmer:innen dafür eintreten und damit verbundene Interessen vertreten können.
2. Sie können die Prinzipien von bäuerlicher Agrarökologie identifizieren.
3. Sie können den dringenden Bedarf eines Übergangs in bäuerliche Agrarökologie und Ernährungssouveränität begründen.
4. Sie verstehen, wie ein ausgewogenes, gerechtes und faires Lebensmittelsystem durch Agrarökologie geschaffen werden kann.

5. Sie können die sozial-ökologischen und ökonomischen Werte von traditionellen bäuerlichen Wissenssystemen unter agrarökologischen Rahmenbedingungen anerkennen und wertschätzen.
6. Sie können für die Stärkung der Agrar-Biodiversität auf Höfen eintreten, sowie für damit verbundene Fragen der finanziellen Autonomie und in Bezug auf die Autonomie der Höfe.
7. Sie können soziale Bewegungen und Allianzen zu nachhaltigen Lebensmittelsystemen aufbauen und verstärken.
8. Sie können die eigene Rolle und die Rolle von anderen Akteur:innen in einem ausgewogenen, gerechten und transparenten Lebensmittelsystem bestimmen.
9. Sie können Pläne entwickeln, bäuerliche Agrarökologie auf Höfen und auf Gemeinschaftsebene zu praktizieren.
10. Sie können den Bildungsleitfaden nutzen, um

am eigenen Bedarf orientierte Bildungsprogramme zu entwickeln.

11. Sie können Ansprechpersonen für Informationen zu existierenden Politik- und Gesetzgebungsprozessen für Agrarökologie sein, um sich für einen besseren agrarökologischen Übergang einsetzen zu können.

2.3 Die Zielgruppe

Die erste Zielgruppe für agrarökologische Bildungsprogramme in La Via Campesina sind Bäuer:innen, einschließlich bäuerliche Sprecher:innen und Vertreter:innen, angehende Bäuer:innen und Neueinsteiger:innen, Jugendliche, Frauen oder eine Mischung aus diesen.

Organizer:innen und Vertreter:innen von Gemeinschaften, Sprecher:innen und Begleiter:innen/Moderator:innen in Netzwerken für Agrar- und Lebens-

Le MAP, Belgien: Bäuer:innen nach Erfahrung aufteilen

Le MAP hat ein eigenes Bildungszentrum, das "L'Ecole Paysanne Indépendante" (Die unabhängige Schule für Bäuer:innen) heißt. In ihren Bildungsprogrammen waren sie mit der Herausforderung konfrontiert, dass die Teilnehmer:innen sehr unterschiedliche Hintergründe mitbrachten. Als Lösung dafür wurden die Teilnehmer:innen basierend auf ihren Erfahrungen und ihrem Wissen in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt. Die Aktivitäten wurden auf diese Weise in weiterer Folge an ihre jeweiligen Hintergründe angepasst entwickelt. Zum Beispiel gab es eine Gruppe für die Kinder von Bäuer:innen mit einem agrarökologischen Hintergrund. Eine andere, erfahrenere Gruppe wurde aufbauend auf Hofbesuche gebildet und knüpfte an Gespräche darüber an, was sie auf diesen Hofbesuchen beobachtet hatten.

Toekomstboeren, Niederlande: Bäuer:innen und Aktivist:innen zusammenbringen

Das agrarökologische Bildungsprogramm von Toekomstboeren wird oft in Zusammenarbeit mit dem "Dutch Agroecology Network" organisiert. Dabei wird auf eine Kombination von Bäuer:innen, Forscher:innen und Aktivist:innen abgezielt. Über ein Drittel der Teilnehmenden sind dabei üblicherweise Bäuer:innen. Die Aktivist:innen und Forscher:innen kommen aus unterschiedlichen Gruppen, allerdings liegt ein Schwerpunkt auf Klima- und dekolonialen Bewegungen. Die Vielfalt der Hintergründe unter den Teilnehmer:innen ist sehr bereichernd, aber es gibt auch Spielraum für Verbesserungen (z.B. was die Einbeziehung von People of colour oder von Teilnehmer:innen, die in der LGBTIQ-Community aktiv sind, betrifft.)

mittelsysteme, Produzent:innen in der Verarbeitung, Akteur:innen in kurzen Lebensmittel-Wertschöpfungsketten, wie etwa Verteiler:innen, Genossenschaften, Netzwerke, Aktivist:innen und/oder Forscher:innen können Teil einer Zielgruppe für agrarökologische Bildungsprogramme sein.

Jedoch soll jedes Bildungsprogramm für eine agrarökologische Transformation darauf ausgerichtet sein, Bäuer:innen als Schlüsselakteur:innen ins Zentrum zu rücken.

Zusätzlich zu Bäuer:innen sind (ländliche und städtische) Aktivist:innen eine der wichtigsten zu berücksichtigenden Zielgruppen. Aktivist:innen können viele Informationen haben und sind sehr engagiert, um Prozesse des Wandels im ländlichen Raum voranzutreiben. Jedoch stößt ihr Verständnis von und ihre Erfahrung mit den Realitäten und Praktiken des Lebens und des Wirtschaftens am Land manchmal an Grenzen. Bildungsräume, in denen Aktivist:innen und Bäuer:innen zusammenkommen, können dazu beitragen, diese Wissenslücken zu schließen und können zugleich auch wertvolle politische Lernerfahrungen für alle Beteiligten eröffnen.

Lokale und regionale politische Entscheidungsträger:innen werden oftmals als Zielgruppe nicht berücksichtigt. Jedoch kann es sinnvoll sein, sie auf bestimmte Weise zu inkludieren, da es ihnen dadurch ermöglicht wird, mehr über die Realitäten und die politischen Herausforderungen, mit denen Bäuer:innen konfrontiert sind, zu lernen. Lokale Entscheidungsträger:innen können zum Beispiel zu Exkursionen auf Höfe und Felder, zu Produktionsstätten oder zu Veranstaltungen für Gemeinden eingeladen werden. Über die Einladung von Repräsentant:innen aus lokalen Entscheidungsgremien können Räume für Dialog und Diskussionen über wichtige Politikprozesse zwischen den teilnehmenden Bäuer:innen und den

Entscheidungsträger:innen geschaffen werden. Dies kann sehr lehrreich sein und es kann auch Gelegenheiten für die Lösung von Problemen schaffen. Jedoch ist es an dieser Stelle auch wichtig darauf hinzuweisen, dass in diesem Fall der Hauptzweck die Interessenvertretung sein kann, was wiederum von den Lernzielen wegführen kann.

Bei der Festlegung der Zielgruppe ist es wichtig, Folgendes im Auge zu behalten:

- **Diversität:** Sicherstellen, dass es Räume für Frauen und vielfältige geschlechtliche und sexuelle Identitäten sowie für Jugendliche gibt.
- **Distanz:** Bedenken, für welche Teilnehmer:innen eine virtuelle Bildungsveranstaltung zugänglicher ist und für wen persönliche Treffen eine Option sind. Dies kann sich je nach Zielgruppe und je nach geografischer Lage sehr unterschiedlich darstellen. Wichtig ist auch, einen einfachen Zugang zu den Bildungsmaterialien zu schaffen.
- **Zeit von Bäuer:innen und Landarbeiter:innen:** Die Zeitplanung sollte bereits im Vorhinein in Rücksprache mit Bäuer:innen und unter Bedacht auf ihre Arbeit auf den Höfen, sowie im Hinblick auf die saisonale Arbeitsbelastung erfolgen.
- **Wissens- und Erfahrungsniveau:** Das Vorwissen der Teilnehmer:innen kann bezüglich Wissens- und Erfahrungsniveaus sehr unterschiedlich sein. Dies sollte in der Vorbereitung mitberücksichtigt werden.

2.4 Aufbau eines Teams und Vorbereitung des Bildungsprogramms

1. **Bedeutung des Aufbaus eines Trainer:innenteams für das Bildungsprogramm:** Das Team soll in allen Phasen des Bildungsprogramms, einschließlich Vorbereitung, Umsetzung

und Nachbereitungsaktivitäten involviert sein. Dies gewährleistet Konsistenz und Kontinuität über den gesamten Prozess hinweg.

2. Trainer:innen als Moderator:innen: Abhängig von der Dauer des Bildungsprogramms wird empfohlen, zwei Moderator:innen vorzusehen, damit diese sich in der Leitung und Moderation im Bildungsprogramm abwechseln können. Dies ist dabei förderlich, die Energie aufrechtzuerhalten und Erschöpfung und Fehler zu vermeiden.

3. Support-Team: Die Unterstützung durch weitere Personen spielt eine entscheidende Rolle in der Vorbereitung der Bildungsmaterialien, sowie in logistischen Fragen wie dem Kopieren von Dokumenten und der Assistenz für die Moderator:innen während des Bildungsprogramms.

4. Dokumentation: Es ist wichtig, eine Person dafür vorzusehen, die den Ablauf des Bildungsprogramms durch Mitschriften und Fotos dokumentiert. Dies ist wichtig, um Schlüsselinformationen zu erfassen und um den Bericht über das Bildungsprogramm vorzubereiten.

5. Überprüfung (Review) des Bildungsleitfadens: Die Trainer:innen oder das Trainer:innenteam soll den Bildungsleitfaden in Zusammenarbeit mit der in das Bildungsprogramm involvierten Organisation überprüfen. Dies gewährleistet ein gemeinsames Verständnis zu den Methoden, Materialien und Hintergründen jeder einzelnen Einheit.

6. Vorbereitungen vor dem Bildungsprogramm: Die Trainer:innen oder das Trainer:innenteam sollten die Rollen und Verantwortlichkeiten für jede Einheit im Vorhinein definieren. Sie sollten außerdem eine Liste erstellen, in der die notwendigen Vorbereitungen, die benötigten Materialien, die Verantwortlichkeiten und der zeitliche Ablauf festgehalten sind.

7. Probe: Ein Tag zur Probe vor der Abhaltung des Bildungsprogramms erlaubt den Trainer:innen oder dem Trainer:innenteam, den Ablauf

durchzugehen und jede Einheit zu üben. Dies sichert eine reibungslose Umsetzung und schafft die Möglichkeit, Lücken in Materialien oder Prozessen zu identifizieren.

8. Technische Erfordernisse und Moderation: Die Trainer:innen oder das Trainer:innenteam sollten Zeit dafür vorsehen, die technischen Erfordernisse jeder Einheit zu verstehen und damit einhergehend ihre Fähigkeiten zur Moderation zu erweitern/auszurichten.

Wenn die Zielgruppe festgelegt ist und wenn Klarheit über die Vorgehensweise gegeben ist, dann sollten die Bildungsaktivitäten gestaltet und geplant werden. Die Vorbereitung beinhaltet die folgenden Elemente des Bildungsprogramms:

- Lernziele (richtig und klar formulierte Ziele bestimmen alle Bildungsaktivitäten)
- Entscheidungen über den Inhalt: Abhängig von den festgelegten Zielen und der Zielgruppe (Relevanz, Qualität und Tiefe des Inhalts)
- Der pädagogische Ansatz und die Methoden
- Ein Plan für die Dokumentation der Erkenntnisse und Ergebnisse (inklusive der Aufnahme von Fotos oder Videos)
- Gründung eines Teams von Trainer:innen bzw. Moderator:innen
- Formulierung einer ansprechenden Einladung für Teilnehmer:innen

Um zu gewährleisten, dass das Bildungsprogramm relevant ist, sollten die Moderator:innen/Trainer:innen bei der Erstellung des Bildungsprogramms die Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmer:innen abfragen. Indem die Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmer:innen integriert werden, kann das Bildungsprogramm an ihre spezifischen Bedürfnisse und Bedarfe angepasst werden. Dies ist für ein ansprechendes und wirksames Lernumfeld sehr förderlich.

Die Planungsprozesse sollten einen klaren Ablauf/ eine klare Tagesordnung beinhalten, die die Methoden, Ziele und Ergebnisse zusammen mit den Unterlagen für jede Einheit umfassen.

Indem diese Empfehlungen befolgt werden, kann das Programmteam die Bildungseinheiten effektiv vorbereiten und diese umsetzen. Dies führt zu erfolgreicheren und wirksameren Lernerfahrungen.

3. Der Inhalt des agrarökologischen Bildungsprogramms

Innerhalb der bäuerlichen Agrarökologie gibt es eine große Spannweite und Vielfalt an Einsatzbereichen und Praktiken. Deshalb geht es hier nicht um eine vollständige Liste für jeden Bereich. Vielmehr dient diese Programmübersicht als ein Leitfaden. Die Moderator:innen und Trainer:innen, die das Programm erarbeiten, haben die Verantwortung, die verschiedenen Praktiken der Teilnehmer:innen zu identifizieren und herauszuarbeiten, damit dadurch das Teilen von Erfahrungen praktisch möglich wird. Sie sollten dabei darauf fokussieren, von den Best-Practice-Beispielen innerhalb jedes Bereichs zu lernen und zugleich die wichtigsten Lernbereiche des Gesamtrahmens abzudecken.

Dieser Bildungsleitfaden folgt der Perspektive der ECVC, derzufolge bäuerliche Agrarökologie ein offener Prozess ist: Dieser erlaubt es den Bäuer:innen, ihr Wissen durch die "learning by doing"-Methode (Lernen durch Handeln) in die Praxis umsetzen zu können und dieses zugleich durch kollektives Arbeiten und die Beziehungen zur Umwelt auszuweiten und zu stärken. Die Verbreitung des Wissens wird durch die Schaffung eines Netzwerks von Multiplikator:innen ermöglicht. Dieses Netzwerk wird durch Trainer:innenausbildungen aufgebaut, in denen die Erfahrungen aus den eigenen Territorien vervielfältigt und erweitert werden. Diese positive und aktiv tätige Beziehung zur eigenen Umwelt befähigt die Teilnehmer:innen, ihre Produktionsmodelle an

Umwelt- und Klimabedingungen anzupassen, ihre Fähigkeiten in der Produktion zu erweitern, Widerstandsfähigkeit zu schaffen, Resilienz zu fördern, sowie die ökologische, sozioökonomische und kulturelle Nachhaltigkeit von landwirtschaftlichen Systemen durch bäuerlich-agrarökologische Praxis zu erhöhen.

Um zu gewährleisten, dass dieses Bildungsprogramm praxisrelevant ist, sollten die Moderator:innen/Trainer:innen die Erwartungen der Teilnehmer:innen in Bezug auf das Lernen in bäuerlicher Agrarökologie und die Erfahrungen innerhalb von Gruppen, die sich mit damit verbundenen spezifischen Konzepten befassen, berücksichtigen. Diese Informationen können als Basis für die Auswahl der praktischen Teile des Bildungsprogramms dienen, die auf die jeweiligen Abschnitte abgestimmt sind. Indem die Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmer:innen integriert werden, kann das Bildungsprogramm an ihre spezifischen Bedürfnisse und Bedarfe angepasst werden. Dies ist für ein ansprechendes und wirksames Lernumfeld sehr förderlich.

Eines der wichtigsten Ziele eines agrarökologischen Bildungsprogramms ist deshalb: Ausgehend von den Realitäten und Erfahrungen der Bäuer:innen sollen praktische und politische Aspekte von Agrarökologie zusammen eingebracht werden. Praktiken in ihrem politischen Kontext zu verstehen, kann da-

FADEAR, Frankreich: Bäuerliche Landwirtschaftsdiagnose

FADEAR und ihr Netzwerk wurde anhand der "Charta für die bäuerliche Landwirtschaft" aufgebaut. Sie bildet Mitglieder und Aktivist:innen der Confédération Paysanne aus und unterstützen Bäuer:innen, die ihre Praktiken verbessern wollen, die ihre Autonomie auf den Höfen entwickeln wollen, die Qualität ihrer Produkte verbessern wollen oder ihre Standbeine diversifizieren wollen. Ein Weg, wie FADEAR die Bäuer:innen unterstützt, ist das Werkzeug der "Bäuerlichen Landwirtschaftsdiagnose". Dieses ermöglicht Bäuer:innen, anhand von spezifischen Indikatoren die Lage ihres Hofes einzuschätzen und zu bewerten und Möglichkeiten zur Verbesserung zu identifizieren. In einem eintägigen Kurs wird anhand der Geschichte der bäuerlichen Landwirtschaft in das Diagnose-Werkzeug eingeführt. Daran anknüpfend können die Teilnehmer:innen dieses Werkzeug auf verschiedenen Höfen, die sie besuchen, anwenden. Dadurch bietet der kurze Kurs den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich mit anderen Bäuer:innen auszutauschen und auf diese Weise andere Praktiken und neue Perspektiven für die eigene Betriebsführung kennenzulernen und zu gewinnen.

Land Workers Alliance, UK: Die Beziehung agrarökologischer Prinzipien zu landwirtschaftlichen Praktiken

Durch ihre Bildungsprogramme ermöglicht die Land Workers Alliance den Bäuer:innen, ein solides Verständnis von Agrarökologie zu entwickeln. Dieses kann dafür verwendet werden, eigene Herausforderungen in der Landwirtschaft zu analysieren und dabei agrarökologische Lösungen zu entwickeln, die diese überwinden. Das Bildungsprogramm verbindet agrarökologische Prinzipien und Prozesse, die die Abhängigkeit von externen Inputs reduzieren und unterstützt die Transformation von Hof-, Agrar- und Lebensmittelsystemen. Agrarökologie wird dabei als ein Lebensmittelsystem gefasst, das die Lebensmittelproduktion, ökologische öffentliche Güter, Finanzierbarkeit und Klimaresilienz verbindet. In einem zweitägigen Kurs untersuchen die Teilnehmer:innen verschiedene Definitionen und Prinzipien der Agrarökologie, erlangen über die Analyse von landwirtschaftlichen Problemstellungen und über das Entwickeln von Lösungen Fähigkeiten in systemischem Denken, lernen agrarökologische Praktiken und Systeme in Aktion kennen und lernen über die Bedeutung von sozialen und politischen Dimensionen von Agrarökologie.

bei helfen, Bäuer:innen mit anderen Akteur:innen in den Lebensmittelsystemen zu verbinden, zum Beispiel mit Bürger:innen. Dies kann zum Beispiel dadurch erfolgen, dass Praktiken mit existierenden (oder fehlenden) Politiken auf verschiedenen Ebenen verbunden werden (siehe auch Abschnitt 3.2.).

Agrarökologische Bildungsprogramme können auf spezifische Themen fokussieren, etwa auf die

Prinzipien von Agrarökologie, auf bäuerliche Saatgutsysteme, auf den Zugang zu Land, auf Landarbeiter:innen und Migrationsthemen, auf Handel, auf die UN-Erklärung zu den Rechten von Bäuer:innen und anderen Menschen, die in ländlichen Gebieten arbeiten (UNDRIP), etc. Im Folgenden ist ein Überblick über mögliche Themen, die in agrarökologische Bildungsprogrammen aufgenommen werden können, zu finden.

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN UND HINTERGRUNDDOKUMENTE
<p>Wie organisieren sich bäuerliche Bewegungen und Organisationen?</p>	<p>Bäuer:innen kämpfen darum, ihre Rechte auf der regionalen, nationalen und internationalen Ebene zu verteidigen, um die Welt in einer nachhaltigen, würdevollen und gesunden Art und Weise über Ernährungssouveränität und bäuerliche Agrarökologie zu ernähren.</p> <p>Gerechtere und nachhaltigere Agrarsysteme können in drei Kernkonzepten zusammengefasst werden: Ernährungssouveränität, Agrarökologie und Bäuerliche Rechte. Diese drei Konzepte ergänzen sich gegenseitig und stehen gemeinsam für den Kern unserer politischen Vision.</p>	<p>Organisationen und Strategien sozialer Bewegungen (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • viacampesina.org/en/who-are-we/what-is-la-via-campesina/ • www.eurovia.org/about-us/ <p>Einführung in Politikprozesse in Europa (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/working-groups/european-policies/ <p>Aufruf an europäische Institutionen – Manifest (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.viacampesina.at/manifest-fuer-einen-wandel-klimakrisen/ <p>Einführung in Global Governance (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/working-groups/global-governance/ <p>Einführung zu Landarbeiter:innen und Migration (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/working-groups/rural-workers-and-migration/ <p>Einführung in Handelspolitik (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/working-groups/trade/ <p>Einführung in die Reform der Agrarpolitik und zum Thema “Zugang zu Ressourcen” (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/working-groups/agrarian-reform-and-access-to-natural-resources/ <p>Einführung in Bäuerliche Rechte (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/working-groups/peasants-rights/ <p>Einführungen zu Organisationsprozessen von Jugendlichen, von Frauen und zur Vielfalt an geschlechtlichen und sexuellen Identitäten (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/working-groups/youth/ • www.eurovia.org/working-groups/women/ • www.eurovia.org/working-groups/gender-and-sexual-diversities/ <p>Politische Positionen zu verschiedenen Themen (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/our-policy-positions/

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN UND HINTERGRUNDDOKUMENTE
Was ist bäuerliche Agrarökologie?	<p>Bäuerliche Agrarökologie ist nicht nur eine nachhaltige landwirtschaftliche Praxis, sondern bezieht auch die Beziehungen zwischen Menschen, Pflanzen, Tieren und ihrer Umwelt mit ein.</p> <p>Der Ansatz der ECVC zu bäuerlicher Agrarökologie, die Nyéléni-Deklaration zu Agrarökologie, die Prinzipien von Agrarökologie der FAO und des HLPE und das Konzept der Ernährungssouveränität von La Via Campesina.</p>	<p>Deklaration von ECVC zu Bäuerlicher Agrarökologie (2014) (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/publications/agroecology-transforming-society-through-food-production-and-the-peasant-struggle/
	<p>Bäuerliche Agrarökologie erfordert einen Übergang und ist eine politische Bewegung. Prinzipien der bäuerlichen Agrarökologie beziehen sich auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> + Ökologische Dimensionen der Agrarökologie + Politische, soziale und kulturelle Dimensionen der Agrarökologie + Ökonomische Dimensionen der Agrarökologie 	<p>Bäuerliche Agrarökologie aus Sicht der ECVC (2022) (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.eurovia.org/wp-content/uploads/2022/04/Agroecology_EN.pdf
	<p>Was ist Ernährungssouveränität und wie sieht das Verhältnis von Ernährungssouveränität und Agrarökologie aus?</p>	<p>Nyéleni-Deklaration des Internationalen Forums für Agrarökologie (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.foodsovereignty.org/wp-content/uploads/2015/02/Download-declaration-Agroecology-Nyeleni-2015.pdf
	<p>Grundkonzepte, Strukturen und ein Glossar zu Agrarökologie, Ernährungssouveränität, Klimagerechtigkeit und Bäuerlichen Rechten</p>	<p>FAO “Die 10 Elemente von Agrarökologie, die für einen Übergang in nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme leitend sind” (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.fao.org/3/i9037en/i9037en.pdf
	<p>Agrarökologie als Widerstand und als Transformation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • viacampesina.org/en/wp-content/uploads/sites/2/2016/12/2016-12-14-Nyeleni_Newsletter_Num_28_EN.pdf

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN UND HINTERGRUNDDOKUMENTE
Was ist bäuerliche Agrarökologie?	Um Organisationen zu stärken, sollte die Arbeit zu Agrarökologie durch kollektive und horizontale Prozesse auf Augenhöhe und nicht durch vereinzelte Projekte durchgeführt werden.	HLPE – Agrarökologische und andere innovative Ansätze für nachhaltige Agrar- und Lebensmittelsysteme, die Ernährungssicherheit und Nahrung sichern (EN): • www.fao.org/3/ca5602en/ca5602en.pdf
	Nicht die Übereinstimmung mit dem Status Quo, sondern der Aufbau von Kapazitäten für Widerstand und Transformation sind zentral.	Erklärung des Forums für Ernährungssouveränität von Nyéléni 2007: • nyeleni.org/en/final-docs/ Ernährungssouveränität (EN): https://www.eurovia.org/wp-content/uploads/2021/04/FOOD_EN.pdf
	Strukturen in Frage zu stellen und zu transformieren, anstatt diese zu reproduzieren ist zentral für die Veränderung von Gesellschaften	Ernährungssouveränität Jetzt! Eine Anleitung zur Vertiefung (EN): • www.eurovia.org/wp-content/uploads/2018/02/FINAL-EN-FoodSov-A5-rev6.pdf
	Es braucht die Anerkennung und Förderung von Agrarökologie durch zwischenstaatliche Organisationen, Regierungen, Universitäten und Forschungszentren.	Erklärung von kleinen Lebensmittelproduzent:innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen auf dem Internationalen Symposium für Agrarökologie, veranstaltet von der FAO 2018 (EN): • viacampesina.org/en/declaration-at-the-international-symposium-on-agroecology/
	Die Empfehlungen der Teilnehmer:innen des “Internationalen Symposiums zu Agrarökologie für Ernährungssicherheit und Ernährung” der FAO	• fao.org/3/i7604e/i7604e.pdf
	Analyse und Verständnis für die Bedeutung der “UN-Erklärung zu den Rechten von Kleinbäuer:innen und anderen Menschen, die in ländlichen Gebieten arbeiten” (UNDROP): Als kollektive Dimension von bestehenden Rechten von Bäuer:innen und anderen ländlichen Gemeinschaften und Gruppen, in Bezug auf den Schutz von gemeinschaftlichen Formen der Bewirtschaftung von natürlichen Ressourcen, in Bezug auf Prozesse der Entscheidungsfindung und der Partizipation.	• www.viacampesina.at/wp-content/uploads/2020/07/UNDROP-Illustrierte-Ausgabe_LVC-final.pdf

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN UND HINTERGRUNDDOKUMENTE
Schutz, Erhaltung und Entwicklung von Biodiversität auf Höfen -EINFÜHRUNG	Agrar-Biodiversität in ihren verschiedenen Formen ist die Basis für ein Zusammenleben und das Überleben auf der Erde	
	Kulturpflanzen, Tiere, Saatgut, Vielfalt an Lebewesen im Boden, Technik zum Schutz von Biodiversität, GVOs, genomische Techniken und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft und das Leben.	
	Die Herausforderungen der Erhaltung der heimischen Biodiversität (Ernährungssouveränität, Abhängigkeit von Inputs, Anpassung an die Böden und an Klimawandel, etc.	
Recht auf Land, Zugang zu Land; Bodengesundheit, Aufbau von Bodenfruchtbarkeit und Fruchtfolgen	Die seit langer Zeit eingeforderte Realisierung des Rechts auf Land, wie es in Artikel 17 der UNDROP definiert ist, ist heute in Gefahr: Landkonzentration und Land Grabbing führen zu Höfesterben, steigenden Landpreisen und aussterbenden ländlichen Räumen, sowie zur Industrialisierung von Abläufen und Gebieten. Es braucht ein Europäisches Rahmengesetz für die Governance von Land.	<ul style="list-style-type: none"> • eurovia.org/publications/proposal-for-an-eu-land-directive/
	Politiken, die im Rahmen von Ernährungssouveränität junge Menschen in der Landwirtschaft unterstützen, den Einstieg von jungen Bäuer:innen und Hofnachfolger:innen fördern, sowie den Zugang zu Land ermöglichen.	
	Die vielen möglichen Wege ergründen, über die ein Zugang zu Land für Agrarökologie gewährleistet werden kann. Dies reicht von konkreten Landkonflikten bis zu lokalen und nationalen politischen Transformationsprozessen, sowie bis zu Praktiken, die dem Ziel folgen, aktiv neue Commons zu schaffen.	<p>Wurzeln der Resilienz – Landpolitik für einen agrarökologischen Übergang in Europa (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • eurovia.org/wp-content/uploads/2021/02/rootsofresilience_online-light2.pdf
	Die Bedeutung von Bodenorganismen und Bodenstruktur für die Bodengesundheit	<p>Raus aus Pestiziden! (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • eurovia.org/wp-content/uploads/2018/04/ECVC_Out-Pesticides-Brochure_EN_2018.pdf

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN...
Recht auf Land, Zugang zu Land; Bodengesundheit, Aufbau von Bodenfruchtbarkeit und Fruchtfolgen	Verschiedene Bodentypen auf der Basis von Textur und Struktur identifizieren und Kenntnisse über die Bodenanalyse auf agrarökologischen Höfen erlangen. Die Rolle und Bedeutung von organischer Bodensubstanz (Wasserspeicherfähigkeit, Durchlüftung, Nährstoffhaushalt, Kationenaustauschkapazität – KAK) definieren.	
	Boden-Pflanzen-Wasser-Zusammenhang (die komplexen Beziehungen dieser drei Elemente)	
	Die Rolle und die Auswirkungen von verschiedenen Bewirtschaftungsweisen. Verschiedene Methoden zur Verbesserung von Bodenfruchtbarkeit. Kulturpflanzenarten zur Planung und Umsetzung von erfolgreichen Fruchtfolgen. Die Prozesse, die dem Aufbau und der Umsetzung von effektiven Kompostiersystemen zugrundeliegen.	
	Verschiedene Methoden zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bei Bodenbearbeitungen. Kulturpflanzenarten zur Planung und Umsetzung von erfolgreichen Fruchtfolgen identifizieren.	
	Die Produkte, die zum "Pflanzenschutz" eingesetzt werden und aus der synthetischen Chemie oder der synthetischen Biologie stammen und/oder das Feld der Nanotechnologie betreffen.	
	Boden- und Wasserschutzmethoden, Techniken zur Wasserspeicherung und Bewässerungsmanagement, Kontrolle des Abfließens, Wasserverschmutzung	
	Recycling von Nährstoffen und verbesserte Effizienz von ökologischen Prozessen als Grundstein von produktiven Agrarökosystemen.	
	Ökologisches Management von Schädlingen, Beikräutern und Bodenfruchtbarkeit für eine gesteigerte Produktivität mit minimalem oder gar keinem Einsatz von externen Inputs.	
	Maßnahmen gegen den Klimawandel durch systematisches Kohlenstoffmanagement.	<ul style="list-style-type: none"> • eurovia.org/publications/ecvc-publication-carbon-farming-a-new-business-model-for-who/

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN...
Machtverhältnisse	Macht im und Kontrolle des Lebensmittelsystems und die laufende Machtübernahme von Konzernen. Wie Systeme wie Patriarchat, Klasse oder Rassismus sich auf die Teilhabe und auf Entscheidungsmechanismen innerhalb von Gemeinschaften, Höfen und Organisationen auswirken können.	Der PFAD von bäuerlichem und populärem Feminismus in La Via Campesina (EN): • viacampesina.org/en/wp-content/uploads/sites/2/2021/11/VIA-CAMPESINA-feminismo-campesina-y-popular-DIGITAL-ENGLISH2.pdf
	Anerkennung der Rolle von Frauen, Jugendlichen und Kindern in Entscheidungsprozessen und ihrer Rolle zur Förderung positiven Wandels	
	Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Identitäten als politische Identitäten	Die Vielfalt am Land wertschätzen: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in bäuerlichen Bewegungen (EN): • eurovia.org/publications/embracing-rural-diversity-genders-and-sexualities-in-the-peasant-movement/
	Feministische Werte von Care, Ausgewogenheit und Solidarität als Basis von Agrarökologie	Kollektive Landwirtschaft zur Stärkung von Geschlechtergleichstellung – Das Beispiel des Bizkaigane-Hofs. Aus: Bäuerliche Agrarökologie aus der Sicht von ECVC (2022) (EN): • eurovia.org/wp-content/uploads/2022/04/Agroecology_EN.pdf
Einführung zu "agrар-ökologischen Praktiken"	Management der Bodenbedeckung, Integration von Tierhaltung und Pflanzenbau, nachhaltiger Weinbau, integrierte Schädlingsbekämpfung, Agroforst, biodynamische Landwirtschaft, Wechselwirkungen zwischen Pflanzen, regenerative Landwirtschaft, Permakultur, synergistische Landwirtschaft, reduzierte Bodenbearbeitung, bewährte Bewirtschaftungsmethoden für Wasser- und Bodenschutz, bäuerliche Saatgutssysteme, Untersaaten, Fruchtfolgen und Diversifizierung, Einsatz von Nützlingen und die Nutzung von menschlicher Arbeitskraft und von tierischer Zugkraft.	

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN UND HINTERGRUNDDOKUMENTE
FELD- ARBEIT	Bodenproben und Analyse der Nährstoffzusammensetzung des Bodens – (Anwendung von Kalk oder Asche für pH-Korrektur, Anwendungshäufigkeit von tierischem Dünger)	
	Techniken der Grunddüngung (Aufbereitung und Behandlung von tierischen Düngern, Kompost, Wurmkompost, Bio-Dünger, Pflanzenkohle, Gründüngung)	
	Kopfdüngung (Gülle, vergärte Bio-Dünger)	
	Organische Bodensubstanz und seine Rolle bei Eigenschaften der Bodenphysik und -chemie.	
	Ansätze zum Management von Bodenfruchtbarkeit zur Steigerung der organischen Bodensubstanz: Mulchen, Gründüngung und dauerhafte Bodenbedeckung, etc.	
Bäuerliche Saatgutsysteme und Agrarbio-diversität	Bäuerliches Saatgut, das bäuerliche Recht auf Saatgut und ihre Saatgutautonomie. Die gesellschaftliche Bedeutung der Erhaltung einer biodiversen Kulturpflanzenvielfalt und das bäuerliche Recht, einen Teil ihrer Ernte auszusäen.	<p>Schlüsseldokumente der ECVC: Saatgut und Gentechnisch Veränderte Organismen (GVOs) (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • eurovia.org/working-groups/seeds-and-genetically-modified-organisms-gmos/
	UNDROP und der Internationale Vertrag für pflanzen genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (ITPGRFA): Die rechtliche Anerkennung des bäuerlichen Rechts auf Saatgut. Züchtungssysteme, die Auswirkungen von Kulturpflanzen auf Produktionssysteme, das Interesse an der Schaffung von Saatgutautonomie auf dem eigenen Hof, sowie in Verbindung mit anderen Bäuer:innen in einem Gebiet.	<p>Saatgut-Geschichten I Der Kampf gegen die Privatisierung des Lebens (EN):</p> <ul style="list-style-type: none"> • viacampesina.org/en/publication-seed-stories-fighting-against-the-privatisation-of-life/
	Saatgutrechte und Gesetzgebung auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene. Die wichtigsten Hindernisse in der Nutzung von auf Höfen erhaltenem Saatgut und die Rechte der Bäuer:innen in diesen Fragen.	<p>UN-Deklaration über die Rechte von Bäuer:innen und anderen Menschen, die in ländlichen Gebieten arbeiten (UNDROP):</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.viacampesina.at/wp-content/uploads/2020/07/UNDROP-Illustrierte-Ausgabe_LVC-final.pdf

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN...
Bäuerliche Saatgutssysteme und Agrar-biodiversität	Der rechtliche Rahmen, der bäuerliche Saatgutssysteme ausschließt und kriminalisiert: Die UPOV-Konvention: Ein internationales Rahmenwerk, das für und durch das industrielle Saatgutssystem entwickelt wurde und die europäische Saatgutverordnung, welche die Rechte der Bäuer:innen verletzen, ihr Saatgut zu tauschen und zu verkaufen.	ITRPGRFA: • fao.org/plant-treaty/en/
	Der rechtliche Rahmen für Saatgut und GVOs: Gesetze zum geistigen Eigentum, Patentgesetze. Die ökonomische Umwelt von Saatgut: Die größten Saatgutunternehmen und -industrien, die Strategien der Industrie, neue Gentechnik durchzusetzen, etc. – Präsentation der Themen, um die es im Kampf gegen die alte und die neue Gentechnik geht.	Die Aufnahme des Rechts der Bäuer:innen auf Saatgut in das europäische Recht: • www.eurovia.org/wp-content/uploads/2021/10/NC_semences_DE_simples_pages.pdf
	Die wichtigsten Hindernisse für die Bäuer:innen in Bezug auf die Nutzung ihres eigenen Saatguts: Die Nutzung der F1-Hybrid Züchtungstechniken durch die Saatgutindustrie, Europäisches Recht zu Saatgut und geistigem Eigentum (Patente, Pflanzenpass etc.). Die verschiedenen Ebenen der Präzision, das technische, rechtliche, ökonomische und politische Wissen im Kampf gegen GVOs und die Privatisierung des Lebens.	
	Die verschiedenen genomischen Techniken der Veränderung, sowohl von alten (Zellfusion, Mutagenese und Transgenese etc.) und neuen (in vitro Zell-Multiplikation, gezielte Mutagenese etc.) und Vorschläge, die Saatgutautonomie auf Hofebene zu entwickeln.	
	Rechtlicher Rahmen für kommerzielles Saatgut und für bäuerliche Saatgutssysteme und die Forderungen und Anfragen der ECVC für einen kohärenten Europäischen Rechtsrahmen	
	Die Herausforderungen für die Erhaltung der kultivierten Biodiversität (Ernährungssouveränität, Abhängigkeit von Inputs, genetische Homogenisierung und Gesundheit, Anfälligkeit, etc.)	
	Die Vorteile von Widerstandsfähigkeit und Anpassung von Pflanzen an lokale Boden-, Klima- und landwirtschaftliche Standortbedingungen	
	Die gesellschaftlichen Herausforderungen in der Erhaltung von heimischer Biodiversität	

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN UND HINTERGRUNDDOKUMENTE
Animal biodiversity on the farm	Selektion, die einzig auf dem Kriterium der Produktivität pro Tier beruht, steht anderen selektiven Vorteilen entgegen und schränkt die Produktionssysteme und züchterischen Praktiken ein. Die Themen der genetischen Selektion auf Hofebene und die Identifizierung von relevanten Zuchtkriterien (Leistung, Lebensdauer, Widerstandsfähigkeit etc.)	ECVC-Publikation: Tierhaltung in der Europäischen Union: Einen ambitionierten Übergang in bäuerliche Landwirtschaft unterstützen (EN): • eurovia.org/wp-content/uploads/2023/02/ECVC-2023-ENG-Livestock.pdf
	Die Vorteile von Widerstandsfähigkeit und Anpassung der Tiere an die Besonderheiten des Territoriums. Die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Hindernisse, die die Entwicklung einer bäuerlichen Züchtung einschränken.	Broschüre: “La biodiversité animale à la ferme” - Confédération paysanne (FR)
	Die Unterscheidung zwischen individueller genetischer Leistung und Anpassung an ein System als Ganzes (Umwelt, züchterische Praktiken etc.). Bäuerliche Praktiken, die die Entwicklung von Autonomie im Züchtungssystem ermöglichen und die genetische Vielfalt erhöhen (Praktiken der Massenselektion, Autonomie in den Entscheidungsprozessen etc.)	Global Plan of Action for Animal Genetic Resources – Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) – 2007
	Die Entstehung der pyramidalen Selektion in der Tierzucht und ihre Auswirkungen auf die sinkende genetische Vielfalt.	Erklärung von Wilderswil zu Vielfalt in der Tierhaltung – La Via Campesina (EN): • viacampesina.org/en/wilderswil-declaration-on-livestock-diversity/
	Die genetische Verarmung in der Tierhaltung und der Schutz von seltenen Nutzierrassen	
	Die technischen, wirtschaftlichen und administrativen Hindernisse in der Selektion	
	Wie mehr Menschen mit Akteur:innen in Verbindung bringen, die in der Erhaltung heimischer Biodiversität tätig sind (Zuchtverbände, Züchter:innengruppen, Tauschnetzwerke, Vereine, etc.)	

THEMA	INHALTE	RESSOURCEN UND HINTERGRUNDDOKUMENTE
Technologische Autonomie	Die technologische Autonomie auf Hofebene entwickeln. Die historische Entwicklung der Beziehungen von Bäuer:innen zur Technik. Wie Agrartechnik Produktionssysteme einschränken kann und die Rolle von technologischen Pfaden	Ausstellung von Atelier paysan: “Machines et bâtiments agricoles libres” (FR): <ul style="list-style-type: none"> • latelierpaysan.org/Publications
	Die Stärkung der Kapazitäten für Interessenvertretung mit einem Fokus auf agrartechnologische Zwänge, Produktionssysteme und technologische Pfade	Campagnes Solidaire Nr. 361, Folder: „Die technologische Autonomie für die bäuerliche Landwirtschaft“ (FR): <ul style="list-style-type: none"> • confederationpaysanne.fr/sites/1/cs/documents/CS%20361%20leger.pdf
	Kritisches Denken und Analyse zu High-Tech und Digitalisierung in Agrar- und Lebensmittelsystemen. Die Zusammenhänge zwischen technologischer Entwicklung, Verschuldung, Strukturwandel bei Landnutzung und -kontrolle, Rationalisierung der Arbeit und Energieabhängigkeit.	Plädoyer von Atelier paysan für technologische Souveränität (FR): <ul style="list-style-type: none"> • latelierpaysan.org/Plaidoyer-souverainete-technologique-des-paysans
	Die Einführung von technologischen und infrastrukturellen Regimen durch Staaten und Konzerne, die darauf ausgerichtet sind, das Maximum an Produktion aus dem Land zu extrahieren.	ECVC: Bäuerliche Agrarökologie in Osteuropa und Zentralasien – PACE Technologien der Zukunft und Ernährungssouveränität (EN): <ul style="list-style-type: none"> • eurovia.org/wp-content/uploads/2023/06/PACE-Future-technologies-and-FS.pdf
	Das falsche “Wir ernähren die Welt“-Narrativ der industriellen Landwirtschaft und der Digitalisierung. Eine kritische Analyse von digitalen Technologien auf Höfen und in der Gesellschaft.	
	DAMN-Klassifizierung von Technologien der “Vierten Industriellen Revolution” (4IR): Digitalisierung, Automation und Sensorik, molekulare Technologien, Eingriffe in Natur- und Erdsysteme. Bäuerliche Technologien, die in der Landwirtschaft und in Agrarökologie als Innovation für Ernährungssouveränität genutzt werden.	

4. Methoden

Agrarökologische Bildungsprogramme für Bäuer:innen, Kleinbäuer:innen und andere Akteur:innen im Lebensmittelsystem, die von Mitgliedsorganisationen der ECVC durchgeführt werden, sind in partizipativen und an Erfahrungen anknüpfenden Methoden wie das “Bäuer:in-zu-Bäuer:in”-Lernen (B2B) verankert. Diese erlauben es den Bäuer:innen, innovative Lösungen auf die Herausforderungen zu finden, mit denen sie konfrontiert sind. Dies schafft unter Bäuer:innen zugleich einen Raum für Vertrauen und für Kommunikation und für das Teilen von Wissen auf Augenhöhe. Diese Methoden umfassen eine Kombination von Aktivitäten, wie Fallstudien und -beispiele, Diskussion und Gesprächskreise, Bild- und Anschauungsmaterial und Storytelling (Geschichten erzählen). Diese können im Plenum, in Kleingruppen oder auch individuell stattfinden, sowohl innerhalb, als auch außerhalb des Unterrichtsraums (z.B. auf dem Feld eines Bauern oder einer Bäuerin).

Es ist wichtig zu betonen, dass die Moderator:innen eine inklusive und förderliche Lernumgebung schaffen sollen. Diese soll effektiv dazu beitragen, dass sich die Teilnehmer:innen gegenseitig wirksam bereichern und voneinander lernen können. Dafür braucht es einen Raum, in dem man sich sicher und wohlfühlen kann, um Erfahrungen und Visionen zu teilen. Dafür beinhaltet jede Einheit Übungen und partizipative Techniken.

Um dies zu fördern, schlagen wir hier einige pädagogische Prinzipien vor.

4.1 Bäuer:in-zu-Bäuer:in (B2B)-Methoden und der Dialog der Weisheiten und der Wissensformen

Das Lernen von Bäuer:in zu Bäuer:in (B2B) ist als eine

soziale und basisorientierte (“Grassroots”-) Methode bis heute der mit Abstand effektivste Weg. Ländliche soziale Bewegungen nehmen dabei die Schlüsselrolle ein.¹⁰ Die B2B-Methoden betonen die Bedeutung der Kommunikation und des Teilens von Wissen unter Bäuer:innen auf Augenhöhe. B2B betont die Idee, dass die Bäuer:innen selbst die Hauptakteur:innen von Innovation und Wissensaustausch sind. Dadurch wird auch die Tatsache anerkannt, dass Bäuer:innen ein tiefes Verständnis ihrer lokalen Umwelt – einschließlich des Lands, des Saatguts, des Klimas und der sozialen und historischen Bedingungen – haben, was ihre landwirtschaftlichen Praktiken und Techniken beeinflusst. Diese Methoden versuchen, dieses reiche bäuerliche Wissen zu nutzen und zu fördern, das eng mit den spezifischen Territorien und dem kulturellen Erbe verwoben ist.

Anstatt die Lernenden als passive Empfänger:innen von Informationen zu betrachten, werden sie als aktive Teilnehmer:innen und Akteur:innen ihres eigenen Lernprozesses betrachtet. Die Bäuer:in-zu-Bäuer:in-Methoden ermutigen die Lernenden, sich in einen Entdeckungsprozess einzubringen, in dem sie aktiv ihr eigenes Wissen, ihre Erfahrungen und Perspektiven beitragen und zugleich für das Lernen von Anderen offen bleiben.

Das Konzept des “Dialogs der Weisheiten und der Wissensformen” (“diálogo de saberes”) in den Bäuer:in-zu-Bäuer:in-Methoden ist ein Ansatz, der die verschiedenen Weisen des Wissens anerkennt und aufwertet, in denen Individuen die Welt verstehen und mit ihr interagieren. Dies geht über die traditionelle Ansicht hinaus, dass Bildung eine einseitige Übermittlung von Wissen ist und betont die Bedeutung

¹⁰ Peter Rosset, Valentín Val, Lia Pinheiro Barbosa & Nils McCune (2019): Agroecology and La Via Campesina II. Peasant agroecology schools and the formation of a sociohistorical and political subject, *Agroecology and Sustainable Food Systems*, DOI:10.1080/21683565.2019.1617222

von Dialog und gegenseitigem Lernen. Die Betonung des Dialogs ist in dieser Methode entscheidend. Anstatt einfach nur Wissen in einer hierarchischen Form zu liefern, besteht das Ziel hier darin, einen inklusiven und respektvollen Austausch im Gespräch zu befördern. Darin können unterschiedliche "Weisen zu wissen" und unterschiedliche "Formen des Wissens" geteilt, in Frage gestellt und bereichert werden. Durch den Dialog können die Teilnehmer:innen bisherige Annahmen in Frage stellen und ihre Fähigkeiten des kritischen Denkens entwickeln, sowie gemeinsam neues Wissen und neue Sichtweisen schaffen.

Insgesamt befördern die Bäuer:in-zu-Bäuer:in-Methoden und das Konzept des "diálogo de saberes" einen kollaborativen und transformativen Lernprozess, der die Bedeutung von vielfältigen Wissensformen anerkennt und die Lernenden aktiv in ihren eigenen Bildungsprozess einbezieht.

Die neuen kollektiven Sichtweisen, Bedeutungen und Wissensbestände bilden in weiterer Folge die Basis für kollektive Aktionen des Widerstands und der Schaffung von neuen Prozessen.¹¹

Die Organisationen innerhalb von La Via Campesina haben zunehmend mehr agrarökologische Bildungsprogramme entwickelt, die darauf abzielen, historische Übergänge zu Ernährungssouveränität zu befördern.

Agrarökologie beruht auf der Anwendung von Prinzipien, die von lokalen Realitäten abhängt. Diese Tatsache bedeutet, dass lokales Wissen und Innovations- und Gestaltungskraft von Bäuer:innen notwendigerweise eine zentrale Rolle in diesem Prozess einnehmen müssen.

4.2 Politische und technische Aspekte von Agrarökologie kombinieren

"Agrarökologie ist eine Lebensweise und eine Sprache der Natur, die wir als ihre Kinder lernen können. Sie ist nicht nur ein bloßes Paket von Technologien oder eine Sammlung von Praktiken in der Produktion. Sie kann nicht auf die selbe Weise in allen Territorien umgesetzt werden. (...) Agrarökologie ist politisch; sie erfordert und verlangt von uns, die Machtstrukturen in der Gesellschaft herauszufordern und zu verändern. Wir müssen die Kontrolle über Saatgut, Biodiversität, Land und Territorien, Wasser, Wissen, Kultur und über die Commons in die Hände jener Menschen geben, die die Welt ernähren."

Internationale Deklaration
von Nyéléni zu Agrarökologie, 2015

Ein zentrales Charakteristikum aller agrarökologischer Bildungsprogramme von La Via Campesina ist, dass sowohl die technischen, als auch die politischen Aspekte von Agrarökologie angesprochen werden. Um dies zu tun, gibt es unterschiedliche Wege. In vielen Fällen werden eher technisch ausgerichtete Einheiten (wie Kompostieren oder Wassermanagement) von den politischen Einheiten (zum Beispiel Lebensmittelpolitiken) getrennt. Ein damit verbundener methodischer Ausgangspunkt ist die Kombination von praktischen und theoretischen Einheiten. Diese sind sehr oft – aber nicht immer – jeweils direkt mit technischen und politischen Aspekten verbunden. Aber es gibt auch Wege, diese Aspekte direkt und unmittelbar zu verbinden, etwa wenn wir über Praktiken sprechen und dabei zu verstehen beginnen, wie diese uns unabhängiger von Konzernen oder vom Staat machen können.

11 María Elena Martínez-Torres & Peter M. Rosset (2014) Diálogo de saberes in La Vía Campesina: food sovereignty and agroecology, The Journal of Peasant Studies, 41:6, 979-997, [dx.doi.org/10.1080/03066150.2013.872632](https://doi.org/10.1080/03066150.2013.872632)

EHNE BIZKAIA, BASKENLAND, SPANIEN

Die "Schule der bäuerlichen Aktion" (Escuela de Accion Campesina) zeigt, dass der Bäuer:in-zu-Bäuer:in-Austausch nicht nur Lernen, sondern auch Handeln befördert. Dieses politische Bildungsprogramm wird von den Mitgliedsorganisationen von La Via Campesina in Spanien (COAG, Sindicato Labrego Galego und EHNE Bizkaia) und von nicht-bäuerlichen Organisationen wie Amigos de la Tierra, Justicia Alimentaria und Mundubat organisiert. Es umfasst Themen wie Politiken, Ernährungssouveränität, bäuerlichen Feminismus und Agrarökologie. Das Bildungsprogramm wird von jungen Menschen besucht, die in regionalen bäuerlichen Organisationen aktiv sind und umfasst 4-6 Wochenenden. Jedes Wochenende wird von einer anderen Organisation abgehalten und umfasst ein anderes Thema. Dieser Aufbau gewährleistet, dass es viel Austausch zwischen jungen Menschen und Menschen gibt, die viel Erfahrung in der Arbeit für eine bestimmte Organisation haben. Die Teilnehmer:innen lernen von allen anderen, indem sie sich mit Menschen austauschen, die in unterschiedlichen Organisationsprozessen, Kontexten und mit Bezug auf unterschiedliche Politiken aktiv sind. Unai von EHNE Bizkaia beschreibt, dass dies über Lernen hinausgeht: "Der Austausch über landwirtschaftliche, politische und transformative Themen stärkt auch die Arbeit der Bewegung und ihrer Organisationen. Die Teilnehmer:innen schaffen Verbindungen mit neuen Leuten und gewinnen praktisches Know-How und Ideen für Aktionen und Handlungsmöglichkeiten, welche sie in ihren eigenen Organisationen umsetzen können. Am Ende des Bildungsprogramms erhalten sie einen Auftrag. Sie müssen eine Zusammenfassung eines Treffens in Form eines kleinen Videos machen, welches sie dann über die Netzwerke ihrer lokalen Organisationen verbreiten. Dies dient auch dazu, die Jugendlichen darauf vorzubereiten, in ihren Organisationen zu arbeiten und aktiv zu sein."

CNA, PORTUGAL

Bäuer:innen ins Zentrum des Lehrens und Lernens zu stellen, kann auch zur Wiedergewinnung und zum Wiederaufleben von traditionellem Wissen führen. Genau das wird die CNA in einem Onlinekurs zu Agrarökologie tun, der 2024 beginnen wird. In diesem werden Themen der Agrarökologie in der Forstwirtschaft, im Gartenbau, in der Tierhaltung, sowie in Bezug auf Commons und faire bäuerliche Märkte abgedeckt. Dabei werden Bäuer:innen als Basis der bäuerlichen Landwirtschaft betrachtet. Deshalb wird es viel Raum für die Bäuer:innen selbst geben, insbesondere für ihr Wissen zu traditionellen Praktiken. Laura von CNA beschreibt dies folgendermaßen: "Die Ausweitung der Agrarindustrie hat zum Verschwinden von traditionellen Praktiken geführt. Mit diesem Kurs wollen wir das in Erinnerung rufen, was vor 40 Jahren vor der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) geschah. Einige Bäuer:innen haben keine andere Wahl, sie müssen sich verändern. Angesichts von hohen Preisen für Inputs suchen sie nach Alternativen. Im Norden von Portugal haben zum Beispiel einige Bäuer:innen, die nahe am Meer leben, wieder damit begonnen, Algen zur Düngung ihres Lands zu nutzen. Der Preis von industriellen Düngemitteln war so hoch, dass sie sich erinnerten: 'Vor 40 Jahren haben wir es auf andere Weise geschafft. Lasst uns das wieder beginnen.' Ich denke, dass wir diese Diskussionen mit den Webinaren anregen können. Aber das ist ein langsamer Prozess. Denn wir verändern das Bewusstsein angesichts eines Systems, das den Bäuer:innen sagt, dass sie möglichst viel in Monokulturen produzieren sollen. Wir sagen das genaue Gegenteil. Deshalb ist es sehr schwierig."

Ehne Bizkaia, Baskenland: Theorie am Dienstag, Praxis am Donnerstag

Ehne Bizkaia hat eine feministische agrarökologische Schule für und von Frauen organisiert. Junge Bäuerinnen haben dabei als Lernende teilgenommen, während Produzentinnen von Lebensmitteln in Workshops ihre Erfahrungen geteilt haben. Auf diese Weise wurden junge Menschen und bereits etablierte Produzentinnen vernetzt. Im Verlauf von drei Monaten hatten die Teilnehmerinnen folgenden Zeitplan: Am Dienstag hatten sie eine theoretische Einheit (Debatte, runde Tische und Präsentationen). Am Donnerstag machten sie einen Feldbesuch zu einer Produzentin, um aus der Praxis zu lernen (Käsen, Mahlen, Verarbeiten und Konservieren etc.). Dabei gab es eine Präsentation und einen darauf folgenden "Hands-On"-Workshop, sowie eine gemeinsame Diskussion im Anschluss. Auf diese Weise wurden Theorie und Praxis, sowie politische und technische Aspekte der Agrarökologie abgedeckt.

Ein unerwartetes Ergebnis dieses Bildungsprogramms war, dass das Programm auch den etablierten Produzentinnen Anerkennung und Wertschätzung gab. Zugleich konnten folgende "Lessons learned" aus diesem Programm mitgenommen werden: Die jungen Frauen wollten mehr Raum für die Reflexion untereinander haben und sie wollten sich auch gegenseitig an den jeweiligen Orten besuchen. Internationale Teilnehmerinnen wurden online als Bezugspersonen zugeschaltet, jedoch funktionierte der Austausch im Online-Modus nicht gut genug. Durch die Workshops wurden die Frauen in ihrem beruflichen Können wertgeschätzt und sichtbar. Darüber hinaus hat die Arbeit zu feministischen Themen und zu Care die gesamte Organisation beeinflusst.

Sindicato Labrego Galego, Galicien: Online-Programm als Schule für technische Ausbildung und für politische Bildung

In Galicien in Spanien bietet Sindicato Labrego Galego (SLG) spezifische Ausbildungsprogramme zu technischen Aspekten an, zum Beispiel zu Beweidung oder zu Anbaupraktiken. Einige dieser Kurse wurden via Zoom veranstaltet, was auch Produzent:innen einen Zugang ermöglichte, die nicht verreisen konnten. Die 1-2-stündigen Einheiten der Bildungsprogramme fanden manchmal über mehrere Tage hinweg verteilt statt. Dieser Aufbau wurde gewählt, um einem der größten Herausforderungen in Galicien zu begegnen: Die Menschen leben verstreut und weit voneinander entfernt. Dies macht die Teilnahme von Bäuer:innen an Bildungsprogrammen, die länger als einen Tag dauern, sehr schwierig. Dies wird noch dadurch erschwert, weil die Produzent:innen unterschiedliche Zeitpläne in ihren Tagesabläufen haben. SLG bietet auch politische Bildungsprogramme an, zum Beispiel in ihrer Schule für Bäuerliche Aktion. Diese Bildungsprogramme, die sich über mehrere Tage erstrecken und als persönliche Treffen vor Ort organisiert sind, richten sich vor allem an junge Menschen und haben eine starke politische Ausrichtung auf bäuerliche Stimmen und Visionen. Diese Schule achtet besonders darauf, dass es eine Gleichstellung der Geschlechter gibt. Eine andere Initiative der SLG ist die bäuerlich-feministische Bildung mit Workshops und Hofbesuchen etc. Diese Formate bestehen nun schon seit vielen Jahren. Der Fokus ist nicht auf Agrarökologie allein gerichtet, sondern auf "bäuerliche Landwirtschaft mit einer agrarökologischen Ausrichtung". Die Themen variieren und können sowohl politische Aspekte, als auch technische Aspekte rund um Commons, Saatgut, Berglandwirtschaft etc. umfassen.

Toekomstboeren, Niederlande: Die technischen und politischen Aspekte der Bodengesundheit

Eine Einheit in einem agrarökologischen Bildungsprogramm von Toekomstboeren war einer praktischen Bodenanalyse gewidmet. Die Teilnehmer:innen brachten Bodenproben von ihren Höfen und analysierten zusammen verschiedene Bodentypen durch Fühlen, Riechen und Beobachtung. Der Workshop führte in weiterer Folge in eine politische Diskussion über die Frage, inwiefern der Einsatz von Chemikalien durch Agrarpolitiken, durch interessengeleitete Forschung und durch Konzernlobbying befördert wird und wie Bäuer:innen die Bodengesundheit durch ökologische Prozesse erhöhen können. Der Mangel an politischer Unterstützung für diese Praktiken wurde auf diese Weise sichtbar, ohne dass die Moderator:innen und Trainer:innen dies herausarbeiten mussten. Im Workshop konnten auf diesem Weg technische und politische Aspekte der Agrarökologie sehr gut kombiniert werden.

4.3 Feldbesuche und Feldarbeit integrieren

Agrarökologie kann nicht (nur) in Unterrichtsräumen gelernt werden. Es ist zentral für das Verständnis von Agrarökologie, zusammen auf dem Feld eines Bauern:einer Bäuerin zu sein und dort gemeinsam

die Realität zu sehen und zu erfahren, sowie dabei sinnliche Erfahrungen zu machen.

Dies schließt an die Theorien von “Lernen durch Erfahrung” und “Lernen durch Handeln” an, welche davon ausgehen, nicht die Theorie, sondern die “Welt”

FADEAR, Frankreich: Auf drei Höfen im Verlauf eines Jahrs arbeiten

In den längeren Kursen von FADEAR für bäuerliche Neueinsteiger:innen wird ein “Lernen-durch-Handeln”-Ansatz gewählt, um die Menschen in die bäuerliche Landwirtschaft zu involvieren. FADEAR bringt die Lernenden dabei mit Höfen von Mitgliedern der Confederation Paysanne zusammen. Die Lernenden arbeiten auf diesen Höfen für ein ganzes Jahr mit. Die Feldarbeit wird durch Unterrichtseinheiten ergänzt.

Land Workers Alliance, UK: Prinzipien und Praktiken bei Feldbesuchen kombinieren

Im zweitägigen agrarökologischen Bildungsprogramm der Land Workers Alliance (LWA) beginnt der erste Tag mit Vorträgen und Gruppenarbeiten zu den Prinzipien der Agrarökologie. Darauf folgt ein Austausch darüber, wo die Teilnehmer:innen Agrarökologie in ihrer eigenen Arbeit sehen. Die Teilnehmer:innen fahren dann auf einen Hofbesuch, um agrarökologische Praktiken zu beobachten. Daran schließt eine Feldarbeit und eine Gruppendiskussion mit dem Bauern:der Bäuerin an. Am zweiten Tag haben die Teilnehmer:innen wieder Vorträge und sie erstellen eine systemische Darstellung (Karte) des Hofes, den sie besucht haben. Darüber thematisieren sie die Schlüsselthemen, die die Bäuer:innen aufgebracht haben und vertiefen diese. Der Aufbau und die Stärkung von Bewegungen, sowie die politischen Aspekte von Agrarökologie werden vor allem durch die Vorträge thematisiert. Die LWA denkt darüber nach, wie auch andere Formen genutzt werden können – möglicherweise auch auf den Höfen oder Feldern. Storytelling, Musizieren und Feiern sind ebenfalls wichtige Teile des Bildungsprogramms, obwohl sie formal betrachtet außerhalb des Bildungsprogramms stattfinden.

als Ausgangspunkt für Lernprozesse zu nehmen.¹²

4.4 “Affekte” (emotionale Bindungen) schaffen und eine Kultur des Sorgens aufbauen

Agrarökologische Bildungsprogramme sind nicht nur auf das Denken und das Verstehen gerichtet, sondern schließen auch die “Affekte” mit ein – in anderen Worten: Es geht auch um emotionale Bindungen. Affekte sind die Leidenschaften, Gefühle, Wünsche und der Unmut, welche Individuen und Gruppen bewegen und dazu bringen, auf bestimmte Weise zu handeln und sich für einen Wandel einzusetzen. Affekte können zu tiefen Formen des Wandels aktivieren und anregen, welche über individuelle, ökonomisch motivierte Verhaltensweisen hinausgehen. Sie können dazu veranlassen, mit nicht-nachhaltigen sozialen, kulturellen und ökologischen Mustern zu brechen und stattdessen sorgsamere Muster zu etablieren.¹³

Agrarökologische Bildungsprogramme können Affekte schaffen, die Menschen motivieren, für politisches Handeln zu lernen, sich zu vernetzen und sich zu engagieren. Diese Affekte können durch den Einsatz von Methoden befördert werden, indem auf die Erfahrungen, Geschichten, Wünsche und den Unmut der Teilnehmer:innen fokussiert wird. Dies kann einen Raum des gegenseitigen Vertrauens und der Solidarität schaffen, in dem die Bäuer:innen ehrliche Diskussionen und Gespräche führen können, in denen ihre Praktiken dekolonisiert werden (siehe Box Landworkers Alliance), in denen sie zusammenkommen, um ihre “Seelen zu heilen” (siehe Box) und sich untereinander für Aktionen auf dem Land selbst zu organisieren (siehe Box Toekomstboeren).

Affekte können nicht nur durch Methoden, sondern auch durch die Schaffung eines motivierenden Umfelds befördert werden. Ein Bildungsprogramm, das nur in einem Unterrichtsraum abgehalten wird, wird schnell zur Erschöpfung der Teilnehmer:innen führen. Das ist auch ein Grund, warum agrarökologische Bildungsprogramme oftmals auf Höfen stattfinden. Die Umgebung von Bäumen, Pflanzen, Tieren und bäuerlichen Praktiken kann dazu beitragen, dass sich Teilnehmer:innen wohlfühlen und sie auch in die Lage versetzt werden, Energie über das gesamte Bildungsprogramm hinweg zu tanken. Zusätzlich können auch die mit dem Hof verbundene Geschichte, die Lebensmittel und die Zeremonien für die Teilnehmer:innen sehr inspirierend sein. Das kann dazu anregen, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Die Erfahrung des Hofumfelds sollte nicht unterschätzt werden und kann oftmals einen größeren Eindruck auf die Teilnehmer:innen machen als die Inhalte des Bildungsprogramms. Idealerweise verstärken sich die Umgebung und Inhalte gegenseitig.

12 Lieblein et al. 2010; Biesta, 2022

13 Van den Berg, L., Teixeira, H. M., Behagel, J. H., Verschoor, G., Turnhout, E., Cardoso, I. M., & Botelho, M. I. V. (2022). From managing transitions towards building movements of affect: Advancing agroecological practices and transformation in Brazil. *Geoforum*, 131, 50–60.

Landworkers Alliance, UK: Die Lehre dekolonisieren

In der Ausbildung für Lehrende setzt die Landworkers Alliance eine affektive Methode ein, die "Gemeinschaftszirkel" (community circle) genannt wird. Darin geht es um die Schaffung von Bewusstsein dafür, dass Kolonialismus immer noch im Lehren enthalten sein kann. Indem eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen wird, wird auf die persönlichen Erfahrungen der Lehrenden fokussiert. Hatty beschreibt dies so, dass dies eine Art der Reflexion möglich macht, die sich von einer akademischen Reflexion sehr stark unterscheidet: "Was wir tun ist folgendes: Wir geben ein bisschen Information und stellen dann sehr offene Fragen zu den Erfahrungen und Verständnissen der Leute, sowie ihres Konzepts von Dekolonialität. Was wir dann sehen: Da die Fragen nicht akademisch gestellt werden, geben sie Raum für die persönlichen Gedanken und Erfahrungen der Leute. Das schafft die Möglichkeit von sehr reichhaltigen Diskussionen über diese Themen. Das hilft den Leuten dabei, voneinander zu lernen. – Und das in einer Weise, die nicht möglich wäre, wenn man nur damit fortfahren würde, über das Problem zu sprechen und nur akademische Fragen diskutieren würde."

Sindicato Labrego Galego, Galicien: Bäuerliche Treffen

SLG versucht mit verschiedenen Strategien Affekte zu befördern. Jedes Jahr organisiert die SLG ein zweitägiges Forum mit Vorträgen, runden Tischen und Workshops. Dies ist ein sehr geeigneter Ort für die Bäuer:innen, sich mit Menschen mit ähnlichen Erfahrungen zu treffen. Für viele Bäuer:innen ist dies "Balsam für die Seele". Es ist eine Gelegenheit für sie, von den eigenen Orten, den alltäglichen Schwierigkeiten einmal wegzukommen und Menschen mit frischen Erfahrungen zu treffen. Bäuer:innen haben betont, dass diese Treffen ihnen Kraft zum Weitermachen geben. Ein anderes Beispiel ist, dass SLG regelmäßig gut besuchte und sehr geschätzte "Bauernessen" veranstaltet. Dies ist der beste Weg, um vertrauensvolle Beziehungen zu fördern. Es hat sich auch gezeigt, dass sie auch außerordentlich gut zum Austausch von Wissen geeignet sind.

Toekomstboeren, Niederlande: Bauernfeuer

Das BoerenVuur (übersetzt: Bauernfeuer) ist eine Methode, die von Toekomstboeren eingesetzt wird. Dabei werden bäuerlicher Unmut und Wünsche zur Sprache gebracht, um Lernen und gemeinsames Handeln zu fördern. Während einem "Bauernfeuer" auf dem Land drückten Teilnehmende 2020 zum Beispiel ihre Probleme beim Zugang zu Land aus. Viele fühlten sich mit großer Unsicherheit konfrontiert, weil sie nur einjährige Pachtverträge hatten. Einige Bäuer:innen teilten ihre Erfahrung, dass sie aufgrund dieser Lage oftmals den Ort wechseln mussten. Das Teilen dieser Erfahrungen schuf Solidarität und Vertrauen unter den Teilnehmenden – und zugleich Motivation, hier etwas zu unternehmen. Das Land war zu teuer, um es individuell zu kaufen. Aber über kollektives Kaufen mit der Hilfe von Bürger:innen konnten neue Möglichkeiten geschaffen werden. Interessierte Bäuer:innen gründeten eine Arbeitsgruppe und suchten nach bereits existierenden Beispielen in den Niederlanden und außerhalb. Sie fokussierten besonders darauf, ein Crowdfund-

ing-System zu entwickeln und eine Gemeinschaft um das Land herum zu organisieren. Ebenso entwickelten sie eine Rechtsform für das erworbene Land und arbeiteten Pläne für ihre Commons aus und schrieben einen Projektantrag zur Unterstützung der Umsetzung. Seither waren einige Bäuer:innen bereits damit erfolgreich, Land als Commons zu erwerben und überzuführen. Heuer hat die Gruppe auch ein Handbuch veröffentlicht, in dem sie Lernerfahrungen dazu teilen, wie man Commons-Bäuer:in werden kann.

5. Evaluierung der Bildungseinheiten

Um detaillierteres Feedback zu erhalten, sollte eine Evaluierung des Bildungsprogramms durch die Trainer:innen und durch die Teilnehmer:innen durchgeführt werden.

Es wird dabei vorgeschlagen, dass zuerst durch die Trainer:innen/Moderator:innen der Abschluss des Bildungsprogramms durchgeführt werden sollte. Dabei können abschließende Bemerkungen zur Bildungseinheit helfen: Man sollte sich ein bisschen Zeit nehmen und die zentralen Punkte zusammenfassen, die während der Einheit besprochen wurden. Die wichtigsten Botschaften können dabei noch einmal hervorgehoben werden und in ihrer Bedeutung betont werden. Ebenso sollte Dankbarkeit gegenüber den Teilnehmer:innen ausgesprochen werden: Dank für ihr Engagement und für ihre Teilnahme an der Einheit.

Um die Abschlussreflexion durchzuführen, muss der Nutzen dieser Einheit erklärt werden und das Ziel des Bildungsprogramms sollte noch einmal in Erinnerung gerufen werden. Es ist dabei wichtig, die Offenheit in den Reflexionen der Gruppe zu fördern. Zum Abschluß und vor der Evaluierung des Bildungsprogramms werden die Teilnehmer:innen ermutigt, darüber nachzudenken, wie sie die Ideen wirksam in ihre eigenen spezifischen Situationen und Kontexte aufnehmen können. Dies kann einen aussagekräftigen und interaktiven Reflexionsprozess ermöglichen, der es den Teilnehmer:innen erlaubt, ihre Lernerfahrungen zu festigen, Einsichten zu gewinnen und Strategien dafür zu entwickeln, ihr neu erarbeitetes Wissen und ihre Fähigkeiten anzuwenden.

Evaluierung durch die Trainer:innen

Tabelle 1. Ein Beispiel für die Evaluierung des Bildungsprogramms zu Agrarökologie durch die Trainer:innen

N	Fragen	Evaluierung
1	Wie bewertest du die definierten Ziele des Bildungsprogramms?	1-unklar, 2- einigermaßen klar, 3- ausreichend klar, 4-sehr klar
2	Wie bewertest du die erreichten Ziele (höheres Bewusstsein über einen agrarökologischen Übergang) des durchgeführten Bildungsprogramms?	1- nicht erreicht, 2- einigermaßen erreicht, 3- ausreichend erreicht, 4- erreicht
3	Wie bewertest du die Inhalte, in die während des Bildungsprogramms eingeführt wurde? (Nützlichkeit, angemessene Schwerpunktsetzung, spezifisches Interesse)	Nicht interessant/nützlich/angemessen (1) – interessant/nützlich/angemessen (4)
4	Wie bewertest du den für dieses Bildungsprogramm vorgesehenen Zeitrahmen?	1-nicht genügend Zeit, 2- Zeitdruck, wenig Zeit, 3- gerade ausreichend Zeit, 4- ausreichend Zeit
5	Wie bewertest du den Ort des Bildungsprogramms?	1-unangenehm, 2- einigermaßen angenehm, 3- ausreichend angenehm, 4-sehr angenehm
6	Wie bewertest du den Prozess des Bildungsprogramms in partizipativer Hinsicht?	1- nicht partizipativ, 2- einigermaßen partizipativ, 3- ausreichend partizipativ, 4 – sehr partizipativ (*Partizipation der Lernenden in die Bildungsaktivitäten)
7	Wie bewertest du die Methoden und den Ansatz des Bildungsprogramms?	1-nicht angemessen, 2- einigermaßen angemessen, 3- ausreichend angemessen, 4-sehr angemessen
8	Wie bewertest du die durch die Teilnehmer:innen erreichten Ergebnisse des Bildungsprogramms? (erlangtes Wissen/Praktiken/Kompetenzen für Handlungsfähigkeit/Ermutigung)	1- niedrig, 2- ausreichend, 3- hoch, 4- sehr hoch
9	Wie bewertest du die Kohärenz zwischen den Bildungsaktivitäten und deinen Erwartungen und Bedürfnissen?	1-nicht kohärent, 2- einigermaßen kohärent, 3- ausreichend kohärent, 4- sehr kohärent
10	Wie bewertest du das Bildungsprogramm im Hinblick auf die Möglichkeit zum Teilen von Erfahrungen und Ideen?	1-nicht angemessen, 2- einigermaßen angemessen, 3- ausreichend angemessen, 4-sehr angemessen

Offene Fragen:

- 1) Was kann in zukünftigen Bildungsprogrammen/Workshops verbessert werden? Gibt es weitere Anmerkungen oder Vorschläge?
- 2) Was hat deiner Meinung nach während des Bildungsprogramms gefehlt?
- 3) Welche Teile brauchen in inhaltlicher Hinsicht noch eine weitere Vertiefung?

Evaluierung durch die Teilnehmer:innen

Um die Evaluierung durchzuführen, sollten auch die Teilnehmer:innen eingeladen werden, Ziele, Zeit, Durchführung und Qualität der Inhalte zu bewerten. Aufgrund der Tatsache, dass Agrarökologie auf drei Säulen basiert (Wissenschaft, Praxis und Bewegung), wird vorgeschlagen, diese als Basis für die Evaluierung durch die Teilnehmer:innen zu verwenden. In anderen Worten: Die Teilnehmer:innen des

Bildungsprogramms zu Agrarökologie werden - wie in Tabelle 2 vorgeschlagen - gebeten, die erlangten Lernergebnisse aus der Perspektive der Praxis (Frage 5 in Tabelle 2 und Frage a. unterhalb der Tabelle 2), aus der Perspektive der Wissenschaft (Frage 6 und Frage b. unterhalb von Tabelle 2) und aus der Perspektive der Bewegung (Frage 7 und Frage c. unterhalb von Tabelle 2) zu evaluieren.

Tabelle 2: Ein Beispiel für die Evaluierung des Bildungsprogramms für Agrarökologie durch die Teilnehmer:innen

N	Fragen	Evaluierung
1	Wie bewertest du die erreichten Ziele (höheres Bewusstsein über einen agrarökologischen Übergang) des durchgeführten Bildungsprogramms?	Nicht erreicht (1) – erreicht (4)
2	Wie bewertest du die Qualität der Inhalte, in die während des Bildungsprogramms eingeführt wurde? (Nützlichkeit, angemessene Schwerpunktsetzung, spezifisches Interesse)	Nicht interessant/nützlich/angemessen (1) – interessant/nützlich/angemessen (4)
3	Wie bewertest du den Prozess des Bildungsprogramms in partizipativer Hinsicht?	Nicht partizipativ (1) – sehr partizipativ (4)
4	Wie bewertest du den für dieses Bildungsprogramm vorgesehenen Zeitrahmen?	Mit Sicherheit nicht ausreichend (1) - ausreichend (4)
5	Wie bewertest du die erlangten praktischen Fähigkeiten in Bezug auf Agrarökologie und einen agrarökologischen Übergang?	Mit Sicherheit nicht nützlich (1) – sehr nützlich (4)
6	Wie bewertest du das erlangte wissenschaftliche/theoretische Wissen in Bezug auf Agrarökologie und einen agrarökologischen Übergang?	Mit Sicherheit nicht nützlich (1) – sehr nützlich (4)
7	Wie bewertest du das erlangte Wissen und die erlangten Fähigkeiten zu Aufbau und Stärkung von Bewegungen in Bezug auf Agrarökologie und einen agrarökologischen Übergang?	Mit Sicherheit nicht nützlich (1) – sehr nützlich (4)

Offene Fragen:

- a) Kannst du mindestens 2-3 erlangte praktische Fähigkeiten nennen, die besonders wichtig/interessant für dich waren?
- b) Kannst du mindestens 2-3 erlangte wissenschaftliche/theoretische Wissensbereiche nennen, die besonders wichtig/interessant für dich waren?
- c) Kannst du mindestens 2-3 erlangte Fähigkeiten zum Aufbau/zur Stärkung von Bewegungen nennen, die besonders wichtig/interessant für dich waren?



Schluss

Bäuer:innen, Arbeiter:innen in der Landwirtschaft und andere Menschen am Land sorgen und pflegen tagtäglich ihr Land und ihre Territorien und sie erhalten ihre Kulturen und ihre Lebensweisen. Jene Menschen, die sich für die Verteidigung der Erde und für die Ernährung der Menschen einsetzen und die bäuerlich-agrarökologische Landwirtschaft umsetzen oder umsetzen wollen, sind die Schlüsselakteur:innen in der Schaffung von Ernährungssouveränität.

Bäuer:innen werden dabei als die wichtigste Gruppe betrachtet, die potenziell an zukünftigen Bildungs-

programmen zu einem agrarökologischen Übergang teilnehmen werden. Wir hoffen, dass dieser Leitfaden für ein Bildungsprogramm zu bäuerlicher Agrarökologie ermutigen wird und den Weg für Bäuer:innen erleichtert, agrarökologische Bildungsprogramme zu organisieren, die auf die Förderung eines agrarökologischen Übergangs hin ausgerichtet sind. Wir hoffen, dass dies auch ein Beitrag dazu ist, die Interessen für einen besseren agrarökologischen Übergang, in dem bäuerliche Agrarökologie und kleinbäuerliche agrarökologische Betriebe gefördert werden, wirksamer zu vertreten.



www.eurovia.org